



Bauvorhaben : Neubau einer Mehrzweckhalle als Ersatzneubau an der
Grundschule Fuhrberg
Bauort : An der Schule 12A; 30938 Burgwedel – Fuhrberg
Gemarkung Fuhrberg, Flur 15, Flurstück 22/8
Bauherr : Stadt Burgwedel, Die Bürgermeisterin
Fuhrberger Str. 4, 30938 Burgwedel
Entwurfsverfasser : Stadt Burgwedel, Dipl.-Ing. Mirko Brodhagen,
Fuhrberger Str. 4, 30938 Burgwedel
Tel. 05139-8973-637, Mail mirko.brodhagen@burgwedel.de
Dokument – Nr. : 05_Anlage Text_20251125_V1

ANLAGE TEXTE ZUM BAUANTRAG - STAND 25.11.2025

Ausgangslage

Die jetzige Sporthalle auf dem Grundstück der Grundschule Burgwedel-Fuhrberg, ist eine sog. Einfeldhalle aus den 1970iger Jahren. Das Gebäude wurde als Stahlkonstruktion mit vorgehängter Fassade aus Trapezblech erstellt. Nach gutachterlicher Überprüfung der Bausubstanz wurde festgestellt, dass eine Sanierung der bestehenden Halle, weder aus wirtschaftlichen noch ökologischen Gründen vorteilhaft wäre. Die Stadt Burgwedel hat sich daher für einen Ersatzneubau der Halle entschieden.

Baubeschreibung

Allgemein

Der Ersatzneubau der Einfeld Sporthalle soll, mit einem Abstand von mind. 6m, neben der alten Halle entstehen. Damit ist gewährleistet, dass ein Betrieb während der Bauzeiten aufrechterhalten werden kann. Zudem ist eine neue und sinnvolle Aufteilung des Grundstücks möglich – dabei befindet sich der Hallenneubau im vorderen Grundstücksbereich mit direkter Zufahrt und (nach Abriss der alten Halle) kann die freiwerdende Fläche für eine Schulhof- und Spiel-/Sportplatzenerweiterung im hinteren Grundstücksbereich genutzt werden.

Die Erschließung erfolgt direkt über die Hauptzufahrt des Grundstücks, ein neuer Parkplatz mit 14 PKW Stellplätzen (1x beh.gerecht) gewährleistet den direkten Zugang zur neuen Halle und ein Kreuzungsverkehr zum Schulbetrieb wird vermieden. Der neue Hallenbau öffnet sich mit der Zugangsseite hin zur Schule und eine überdachte Wartezone vor dem Eingang der Halle hat eine direkte Anbindung an die Zugangs- und Schulhofflächen.

Konstruktiv und Gebäudehülle

Gegründet wird der Neubau auf STB-Einzelfundamenten für Stützen und Streifenfundamenten für Aussenwände, bzw. ein umlaufender betonierter Sockelbereich. Die Sohlplatte aus STB wird erdseitig gedämmt und erhält einen erforderlichen Traggrund aus einer verdichteten Schüttung und einer Sauberkeitsschicht.

Der neue Hallenbau wird als Stahlbeton Konstruktion, teilweise in Fertigteilen, ausgeführt. Die Felder zwischen den Stützen werden massiv in KS ausgemauert. Der angrenzende Anbaubereich mit Nebenräumen wird vollständig massiv im Mauerwerksbau ausgeführt. Die Fassaden werden als zweischalige Wandaufbauten errichtet, im Sockelbereich bis 3m Höhe mit einer Fassade aus Klinkerriemchen, darüber mit einer Holzschalung aus Thermoholz. Fenster und Türelemente aus Aluminium, Verglasungen in VSG als Dreifach- Isolierverglasungen.

Das Dachtragwerk wird mit Bindern aus BSH und Trapezblech als Tragschicht ausgeführt. Das Dach wird mit einem leichten Gefälle von 3° ausgeführt. Als Dachaufbau ist eine mehrlagige Dämmung mit einer Folienabdichtung geplant. Die Dachentwässerung erfolgt über Fassadendurchführungen im Attikabereich durch Einlaufkästen und entsprechender Notentwässerung.

Die Dachbereiche des niedrigeren Anbauteils werden mit einer extensiven Begrünung ausgeführt. Das höher gelegene Dach der Sporthalle erhält zu mind. 70% eine Photovoltaik Anlage.

Ausbau

Sämtliche Ausbauleistungen werden nach DIN 18032 umgesetzt. Im Hallenbereich kommt ein Sportschwingboden mit Kennzeichnung der Spielfelder zum Einsatz, im Anbaubereich mit Umkleide-/Nassbereichen und Nebenräumen wird ein Bodenaufbau aus schwimmendem Zementestrich mit dem Oberbelag aus Feinsteinzeug umgesetzt. Sämtliche sichtbaren Wandbereiche erhalten einen Oberputz (Kalk-Zementputz), in Nutz- und Nassbereichen mit einem Fliesenspiegel aus Feinsteinzeug. Im Hallenbereich wird ein umlaufender Prallschutz bis etwa 3m Höhe ausgeführt, zudem lässt sich die Halle mittig durch eine absenkbare Faltwand in zwei Bereiche teilen. Die Sporthalle wird keine gesonderte Abhangdecke erhalten, in Teilbereichen sind Deckensegel zur Einhaltung von Schallschutzvorgaben und zur Verringerung des akustischen Nachhalls vorgesehen. Sämtliche Einzel- und Nutzräume erhalten abgehängte Decken aus Mineralfaser bzw. Faserzementdecken in Nassbereichen.

Sämtliche Materialien und fest installierte Einrichtungen des raumbildenden Ausbaus werden nach vorgelegtem Brandschutzkonzept und der beantragten Nutzung als Versammlungsstätte nach der erforderlichen Klassifizierung im Brandverhalten ausgeführt.

Haustechnik

Die Heizung und Warmwasserbereitung erfolgt über eine Wärmepumpe. Im Bereich der Sporthalle wird die Wärmeverteilung über eine Deckenheizung (Heizplatten) umgesetzt und im Anbaubereich kommt eine Fußbodenheizung zum Einsatz. Über diese Flächenheizungen ist zudem eine Kühlung der einzelnen Bereiche geplant.

Alle Bereiche des Gebäudes erhalten eine geregelte Be- und Entlüftung durch dezentrale Einheiten. Für den Sporthallenbereich werden im Dach sog. Einzellüfter mit Wärmerückgewinnung eingesetzt – diese gewährleisten das Erreichen der erforderlichen Luftwechselraten für Sportbereiche. In den Umkleide-/Nassbereichen und Nebenräumen werden Lüftungsgeräte im Deckenbereich in gesonderten Einheiten eine entsprechende Luftwechselrate ermöglichen.

Sämtliche Elektroinstallationen und Unterverteilungen erfolgen nach DIN 18015. Als Gebäude unter städtischer Verwaltung wird die Mehrzweckhalle Fuhrberg eine Gebäudeautomation erhalten. Die Beleuchtungseinrichtungen mit LED erfüllen für alle Bereiche die Vorgaben der DIN 18032 sowie der ArbStättV.

Die Maßnahmen des baulichen Brandschutzes gem. dem beigefügten Brandschutzkonzept vom Ingenieurbüros CSR werden in allen Bereichen umgesetzt und eine Beschilderung der Fluchtwegsituation erfolgt entsprechend.

Energiebedarf, GEG

Im Rahmen zur Erfüllung der Vorgaben aus dem Gebäudeenergiegesetz wird der Neubau mindestens den Effizienzhaus-55-Standard erfüllen. Ziel ist es jedoch durch einzelne Maßnahmen diesen Standard im Rahmen der weiteren Planungsmaßnahmen zu verbessern. Zusammengefasst soll der Ersatzneubau eine zukunftsfähige Sportstätte werden, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte integriert. Im Fokus stehen der schonende Umgang mit Ressourcen, die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks über den gesamten Lebenszyklus und die Schaffung eines gesunden, resilienten Umfelds für Nutzerinnen und Nutzer.

Barrierefreiheit

Im Rahmen der Neubaumaßnahme soll für alle Gebäudebereiche eine Barrierefreiheit für alle Bereiche erreicht werden und stellt ein übergeordnetes Projektziel dar.

Maßnahmen hierbei sind u.a.

- Zugänge, Flure und Türen zu allen Bereichen
- barrierefreies WC inkl. Duschbereich
- automatische Türanlagen
- Ergänzung von entsprechenden PKW-Stellplätzen
- Taktile Leitsysteme

Betriebsbeschreibung:

Der beantragte Ersatzneubau ist zunächst als Sportstätte für den täglichen Schul- und Vereinssport geplant. Damit wird der geplante Neubau als direkter Ersatz für die abgängige Sporthalle betrachtet. Jedoch soll die Halle zukünftig als sog. Mehrzweckhalle für den Schulbetrieb, der Vereinsnutzung und der Ortsgemeinschaft dienen. Hierbei soll es sich nicht um eine Versammlungsstätte von überörtlicher Bedeutung handeln, sondern lediglich die Möglichkeit abbilden, im Rahmen von ortsgebundenen Veranstaltungen eine Stätte außerhalb des Schulgebäudes, auch für die Öffentlichkeit, zur Verfügung zu haben (Vereins- und Feuerwehrveranstaltungen, Ortsräte, Seniorenbegegnungen, Sportveranstaltungen außerhalb des Schulbetriebs).

Die Nutzungszeiten sind hierbei werktags auf die Zeiten 8:00 – 21:45 Uhr festzulegen. Es ist auszuschließen, dass Veranstaltungen parallel in der neuen Mehrzweckhalle und der Versammlungsstätte Schule ablaufen werden. Deshalb ist bei der Annahme von Sicherheitsmaßnahmen wie der Feuerwehrbenachrichtigung oder bei der Festlegung von notwendigen Parkplätzen, jeweils nur von dem Betrieb einer Versammlungsstätte auf dem Grundstück auszugehen.

Weiterhin soll die neue Mehrzweckhalle die Möglichkeit einer Unterbringung von Menschen in Notfallsituationen bieten und somit dem Bevölkerungsschutz dienen.

Angabe zur Gebäudeklasse:

Gebäudeklasse 3 , sonstige Gebäude mit einer Höhe von bis 7m
Sonderbaumerkmale nach §2 Abs.5 Nr. 6/7 NBauO, aufgrund der Nutzung als
Mehrzweckhalle und damit Versammlungsstätte

Anlagen zur Bauantragsplanung vom 25.11.2025, 3 Seiten

Unterschrift Entwurfsverfasser



Bauvorhaben : Ersatzneubau der Schulsporthalle an der
Grundschule Fuhrberg
Bauort : An der Schule 12A; 30938 Burgwedel – Fuhrberg
Gemarkung Fuhrberg, Flur 15, Flurstück 22/8
Bauherr : Stadt Burgwedel - Die Bürgermeisterin
Herr Oliver Götze; Fuhrberger Str. 4; 30938 Burgwedel
Entwurfsverfasser : Stadt Burgwedel, Dipl.-Ing. Mirko Brodhagen,
Fuhrberger Str. 4, 30938 Burgwedel
Tel. 05139-8973-637, Mail mirko.brodhagen@burgwedel.de
Dokument – Nr. : 05_Nachweis zur Barrierefreiheit_20260413_V1

BESCHREIBUNG BARRIEREFREIES KONZEPT - NACHTRAG - STAND 13.04.2026

1. Rechtliche und normative Grundlagen

Dem Barrierefreiheitskonzept liegen insbesondere folgende Regelwerke zugrunde:

- Niedersächsische Bauordnung (NBauO), insbesondere § 49 – Barrierefreies Bauen
- DIN 18040-1: Barrierefreies Bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude
- Barrierefreie Schulbaurichtlinie (MSchulbauR)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)
- Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR), insbesondere:
 - o ASR V3a.2 – Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten
 - o ASR A1.3 – Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung
 - o ASR A1.8 – Verkehrswege
- Niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG)

2. Barrierefreie Erschließung und Ausführung

2.1 Äußere Erschließung

Die barrierefreie Erschließung des Gebäudes erfolgt von den angrenzenden öffentlichen Verkehrsflächen bzw. Stellplätzen.

- Ausbildung barrierefreier Wege mit ausreichender Breite, geringer Längs- und Querneigung
- Rutschhemmende, erschütterungsarme und visuell kontrastierende Oberflächen
- barrierefreier Stellplatz in direkter Lage vor dem Gebäudeeingang
- Die Stufenlose Erreichbarkeit des Haupteingangs ist erfüllt.

2.2 Eingangsbereich und Verteiler

Der Eingangsbereich wird so gestaltet, dass eine selbstständige Nutzung für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen möglich ist:

- Stufenlose Zugänglichkeit und Rutschfestigkeit
- Ausreichende Bewegungsflächen vor und hinter den Türen
- Türbreiten gemäß DIN 18040-1
- Keine Schwellen oder schwer erkennbare Oberflächenveränderungen
- Gute visuelle Erkennbarkeit des Eingangs (unterstützt durch Beleuchtung des Eingangsbereichs)
- Taktils Leitsystem im Bodenbereich, innerhalb und außerhalb des Neubaus

2.3 Umkleidebereiche

Der Eingangsbereich wird so gestaltet, dass eine selbstständige Nutzung für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen möglich ist:

- Ausreichende Bewegungsflächen innerhalb der Umkleiden
- Türbreiten gemäß DIN 18040-1
- Keine Schwellen oder schwer erkennbare Oberflächenveränderungen
- Rutschfestigkeit der Oberböden
- Gute visuelle Erkennbarkeit der Nutzbereiche

2.4 Sanitäranlagen

Sämtliche sanitären Bereiche werden so gestaltet, dass eine selbstständige Nutzung für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen möglich ist. Zudem wird ein WC nach DIN 18040-1 errichtet:

- Lage in gut erreichbaren Bereichen (im Eingangsbereich)
- Ausstattung und Ausführung gemäß DIN 18040-1
- Uneingeschränkte Nutzbarkeit während der Öffnungszeiten des Gebäudes
- Rutschfestigkeit der Oberböden

3. Orientierung, Information und Sicherheit

Zur Verbesserung der Orientierung, Sicherheit und barrierearmen Nutzbarkeit des Gebäudes werden folgende

Maßnahmen vorgesehen:

- Sicherheitskennzeichnung gemäß ASR A1.3 „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“
- Kennzeichnung der Flucht- und Rettungswege sowie der Notausgänge gemäß ASR A1.3
- Einheitliche, gut wahrnehmbare Sicherheits- und Brandschutzkennzeichnung
- Ausreichender visueller Kontrast und blendfreie Ausführung
- Barrierearme Gestaltung zur Unterstützung der Orientierung, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Wahrnehmung
- Einheitliches Kennzeichnungssystem im gesamten Gebäude
- Konkretisierung der Ausführung im Rahmen der weiteren Planung, in Abstimmung mit den Fachplanern